

Studieren an der University of Turku, Finland

Ich bin Studentin im Fach Psychologie und habe vom 03.01.2022 bis zum 27.05.2022 ein Auslandssemester an der Universität Turku in Finnland absolviert.

Zeitpunkt des Auslandssemesters

Das Auslandssemester fiel zeitlich in mein 6. Fachsemester, allerdings habe ich im 5. Semester Vollzeit mein Praktikum absolviert und keine Kurse belegt. Daher habe ich vom Wissensstand aus betrachtet, mein Auslandssemester nach dem 4. Semester belegt. Da die Semesterzeiten in Finnland zu den Semesterzeiten in Deutschland zeitlich verschoben sind (Wintersemester geht vom 01.09. bis zum 31.12. und Sommersemester vom 01.01. bis zum 31.07., wobei ab dem 31.05. keine Vorlesungen oder Klausuren mehr stattfinden), hat es für mich zeitlich sehr gut gepasst im Wintersemester das 3-monatige Pflichtpraktikum zu machen, um dann ins Auslandssemester zu starten, ohne gleichzeitig noch Kurse aus Deutschland beenden zu müssen.

Urlaubssemester

Ich habe für das Sommersemester 2022 ein Urlaubssemester beantragt. Da ich gleichzeitig vom 9€-Ticket profitieren konnte, habe ich mir den kompletten Betrag erstatten lassen. Es besteht aber auch die Möglichkeit nur einen Teil des Semesterbeitrages zu bezahlen, um bspw. weiterhin das Semesterticket nutzen zu können (da das SS hier ja erst im April beginnt).

Motivation für Auslandssemester

Da ich während meiner Schulzeit bereits einen mehrmonatigen Austausch nach Frankreich gemacht habe und ich es wahnsinnig spannend finde, mal für eine gewisse Zeit in einem anderen Land zu leben, bin ich im Herbst 2019 zu einer Informationsveranstaltung über Auslandsaufenthalte meiner Fakultät gegangen. Dort hat eine Kommilitonin von ihrem Aufenthalt in Finnland erzählt, und das hat mich irgendwie total gepackt. Da ich während meiner Schulzeit schon mal im Süden war, wollte ich gerne in den Norden und dann fiel die Wahl auf Finnland (da spielten jedoch auch ein paar studienbezogene Gründe mit rein).

Organisation und Unterkunft

Ich hatte dann schon relativ früh Kontakt mit meinem Erasmusbeauftragten über den allgemeinen Bewerbungsprozess, um letztendlich im Januar 2021 für das Sommersemester 2022 meine Bewerbung einzureichen. Ich hatte keine großen Erwartungen auf das Leben in Finnland (bis auf viel Saunieren – was sich auch bewahrheitet hat), allerdings hatte ich gehofft, bestimmte Kurse belegen zu können, die ich an der Universität Bielefeld nicht belegen kann (was leider nicht so geklappt hat, dazu später mehr).

Generell hat ein das International Office (IO) sehr viel Informationen bereitgestellt, was wann zu tun ist. Daher lief auch die Kontaktaufnahme zur Universität Turku über das IO. Gleichzeitig gab es aber auch auf der Internetseite der Universität Turku und später dann vom International Office von Turku alle wichtigen Informationen zum Bewerbungsprozess. Dort habe ich auch etwas über die Möglichkeit erfahren, mich für ein Zimmer in einem Studierendenwohnheim zu bewerben, was ich dann auch getan habe. Leider bekommt man erst spät (Mitte November) ein Angebot für ein Zimmer. Ich habe glücklicherweise ein Angebot bekommen, ansonsten wäre es zeitlich etwas knapp geworden, noch eine Unterkunft zu finden. Ich habe dann in einem Wohnheimkomplex, bestehend aus 3 Gebäuden, gewohnt, in dem ausschließlich Austauschstudierende wohnen. Dort habe ich in einer WG mit einem Mädchen aus Belgien und einem Mädchen aus Taiwan gelebt. Ich hatte vor Ankunft ein wenig Sorge, da das Wohnheim eher am Rand von Turku in Varissuo liegt (vergleichbar mit Bielefeld Heepen oder Schildesche), allerdings gab es tagsüber sehr viele Busverbindungen sowohl zur Uni (15-20min) als auch in die Stadt (nachts ist man dann halt gelaufen, mit Elektrorollern gefahren oder hat den ersten Bus zurückgenommen bzw. am Wochenende fuhren nachts auch mehr Busse). Einkaufsmöglichkeiten waren ebenso fußläufig bzw. mit Bus innerhalb von 10min zu erreichen. Viele meiner Freund:innen haben sich auch ein Fahrrad gekauft, allerdings konnte man das erst so ab Ende März benutzen (weil es vorher zu glatt und verschneit war). Das Leben in dem Wohnheim hat sich angefühlt, wie eine riesige WG. Es hat mir besonders gefallen, dass in unserer Wohnheim-WhatsApp-Gruppe immer geschrieben wurde, wenn irgendwer Aktivitäten plant, sodass man immer neue Leuten kennenlernen konnte, wenn man wollte. Ich fand es erst etwas schade, dass keine finnischen Studierenden mit in unserem Wohnheim leben würden. Ich habe aber auf anderen Wege finnische Studis kennengelernt und viel mit ihnen unternommen. Highlight: Jedes Gebäude in Finnland besitzt eine hauseigene Sauna – so auch unser Wohnheim.

Da ich hier in Bielefeld mit meinem Freund zusammenlebe, habe ich mein Zimmer/Wohnung nicht untervermietet. Generell braucht man für Finnland kein Visum, man muss sich jedoch vor Ort für eine finnische ID bewerben. Diesbezüglich gab es aber in der ersten Januarwoche eine Einführungswoche, in der das IO der Universität Turku uns genau erklärt hat, welche „Behördengänge“ wir alle machen müssen. Was wirklich hilfreich war, waren die Tutorinnen und Tutoren für Auslandsstudis. Jede:r Studi hatte eine Tutor:in, die uns schon Anfang Dezember per E-Mail kontaktiert hat. Meine Tutorin hat mir dann verschiedene Informationen und Hilfen angeboten und mir auch meinen Wohnheimschlüssel sowie das StartingPackage besorgt. Das StartingPackage kann man

sich von dem „Studierendenwerk“ der Universität Turku leihen und enthält Teller, Messer, eine Decke, ein Kissen, Gardinen, etc., d.h., notwendige Lebensutensilien. Was leider generell wirklich schwierig war, war die Kommunikation mit unserer Erasmusbeauftragten, da es genau während unseres Bewerbungsprozess ein Wechsel in unserer Fakultät in dieser Position gab, was mit großen Schwierigkeiten verbunden war. Dadurch kam es zu einigen Verzögerungen im Bewerbungsprozess, weswegen wir auch unsere erste Rate der Erasmusförderung erst Ende Januar erhalten haben.

Versicherung

Ich habe mich während der Vorbereitung bei meinen Versicherungen über die Gültigkeit im Ausland informiert. Schlussendlich habe ich mich dann aber doch entschieden, zusätzlich eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen (ich habe eine gefunden, die speziell für Studierende ist, die ein Auslandssemester machen).

Impfung und Medizin

Was ich leider ein bisschen verpasst habe, ist mich pünktlich um Impfungen zu kümmern. Da Turku FSME-Risikogebiet ist, habe ich mich zwar impfen lassen, aber nur 2 von 3 Impfungen bekommen können. Darüber hinaus würde ich empfehlen, mit einem Arzt/ einer Ärztin die Einnahme von Vitamin D zu besprechen, da die Dunkelheit am Anfang nicht zu unterschätzen ist.

Anreise

Meine Anreise bin ich zusammen mit einer Kommilitonin aus dem Master angetreten, die gleichzeitig mit mir nach Finnland gereist ist (der Kontakt wurde über unseren Erasmusbeauftragten hergestellt). Da wir die Anreise gerne grün gestalten wollten, sind wir per Zug und Schiff angereist. Dafür sind wir am 02.01. um 6 Uhr morgens von Osnabrück gestartet und dann via Hamburg, Kopenhagen, Malmö nach Stockholm gefahren, wo wir übernachtet haben. Am nächsten Morgen sind wir um 7 Uhr mit der Fähre nach Turku gefahren. Wir kamen dort abends um 20 Uhr an und meine Tutorin hat uns dann netterweise mit dem Auto abgeholt, um uns zum Wohnheim zu fahren. Ohne meine Tutorin wäre es sehr herausfordernd gewesen, so spät abends zum Wohnheim zu kommen. Leider muss ich sagen, dass diese Art zu Reisen mit unserem ganzen Gepäck für ein halbes Jahr unfassbar anstrengend war und ich beim nächsten Mal aufgrund der Entfernung anders (bspw. per Fähre) oder mit mehr Zeit anreisen würde.

Studium und Alltag

Als wir ankamen, stand das Leben noch im Zeichen der Pandemie, weswegen die Orientierungswoche sowie die ersten zwei Monate Vorlesungen online stattgefunden haben. Wir hatten jedoch dann ab Ende Februar/ Anfang März wieder Präsenz- bzw. Hybridvorlesung. Zwei meiner Kurse waren aufgrund der Pandemie jedoch Selbststudiumskurse, in denen wir gar keine Vorlesungen hatten, sondern Literatur bekommen haben, um uns die Themen selbstständig zu erarbeiten. Das Studium war von den Ansprüchen her vergleichbar zu meinem Studium hier in Deutschland. Allerdings habe ich nicht die Kurse belegen können, die ich mir erhofft hatte. Allgemein unterteilt sich das Sommersemester in zwei sogenannte Periods III (10.01.-13.03.) und Period IV (14.03.-22.05.). Das Vorlesungsverzeichnis wird leider erst relativ kurzfristig vor Beginn der einzelnen Periods aktualisiert. So wurden manche Kurse für Period IV erst im Februar final bestätigt oder gestrichen, weswegen ich damals vor Ort meinen Kursplan nochmal umplanen musste (das war allerdings sehr unproblematisch). In Turku gibt es insgesamt zwei Universitäten – die Universität Turku (finnisch-sprachige Uni) und die Abo Akademi (schwedisch-sprachige Uni). Was wirklich gut war, war, dass wir auch Kurse von der Abo Akademi besuchen durften und daher insgesamt mehr Kurswahlmöglichkeiten hatten. Darüber hinaus durften wir auch Vorlesungen aus dem facheigenen Master besuchen, wenn wir bereits vorher mindestens 2 Jahre im Bachelor studiert haben. Insgesamt habe ich 5 Kurse besucht, davon ein Sprachkurs und ansonsten facheigene Kurse. Leider kann ich mir insgesamt nur einen Kurs sinnvoll anrechnen lassen (d.h., dass er mich in einem Studienverlauf weiterbringt), der Rest kommt in meine eigentlich schon vollen Individuelle Ergänzung. Daher werde ich mein Studium um ein Jahr verlängern. Da das Psychologiestudium generell schon sehr anspruchsvoll und zeitaufwendig ist, würde ich auch definitiv empfehlen, das Studium zu verlängern, wenn man ein Auslandssemester machen möchte. Besonders positiv ist mir das Klausursystem in Erinnerung geblieben, da es nicht einen festen Klausurtermin, sondern einen Klausurzeitraum gab. In diesem Zeitraum konnte man flexibel einen Computer im Klausorraum der Uni buchen, um dann die Klausur zu schreiben. Dadurch konnte man auch am Wochenende oder abends Klausuren schreiben und hatte maximale Flexibilität. Ansonsten hat sich mein Uni-Alltag dort nicht sehr von meinem Uni-Alltag hier unterschieden, außer, dass man insgesamt viel, viel mehr unternommen hat. Was wirklich cool war, war die Fachschaft der Psychologie der Uni Turku (Fobia), die uns zu allen möglichen Events und Ausflügen eingeladen hat und uns immer sehr herzlich empfangen hat, wenn wir an den Events teilgenommen haben. Dadurch habe ich das finnische Studienleben aus erster Hand kennenlernen dürfen. Was sich außerdem zu meinem Uni-Alltag hier

unterschieden hat, war der Campussport. Man muss dort zwar einen einmaligen Beitrag von 49€ bezahlen, darf dann aber vier Monate lang jeden Sportkurs und jedes Fitnessstudio besuchen, das man möchte. Die Sportkurse (an die 60 verschiedene) muss man wöchentlich immer wieder neu buchen, daher haben wir sehr viele verschiedene Sportarten ausprobiert, die ich hier so nicht ausprobiert hätte (und es vermutlich auch bei dem einen Versuch lassen werde...).

Schwierigkeiten

Was sehr herausfordernd war, war vor allem die Dunkelheit, an die ich mich erst gewöhnen musste. Das hat sich vor allem am Anfang sehr auf meine Stimmung geschlagen. Darüber hinaus habe ich mich leider auch mit Corona angesteckt. Ich bin zwar zum Glück nicht stark erkrankt, dennoch war offizielles Testen und Kontakt mit dem Gesundheitsamt bzgl. Quarantäne sehr schwierig bzw. ohne meine Tutorin nicht möglich. Insgesamt muss ich auch sagen, dass mich mein Auslandsaufenthalt sehr viel Energie gekostet hat. Dadurch, dass immer irgendwas los war oder man unterwegs war, aber ja noch nebenbei studiert hat, war icht hat, war ich nonstop auf Achse, was zwischenzeitig sehr anstrengend war. Darüber und über den Druck, alles mitzunehmen was geht, habe ich zum Ende des Aufenthaltes auch mit meiner Mitbewohnerin aus Belgien, einer Freundin aus Japan und aus Deutschland gesprochen, als wir an dem See ganz in der Nähe vom Wohnheim saunieren waren. Daher möchte ich den Bericht nutzen und zukünftigen Studierenden, die ins Ausland gehen, nochmal ans Herz legen: Es ist okay, auch mal Nein zu sagen, du wirst trotzdem einen unvergesslichen Aufenthalt haben!

Eine wundervolle Erfahrung

Mein Auslandsaufenthalt in Finnland war unvergesslich und ich kann jedem/jeder nur empfehlen, während des Studiums ins Ausland zu gehen. Wenn ich zurückdenke, denke ich an Wochenenden in einem Cottage an wundervollen Seen mit Nordlichtern, an ganz viel Schnee bis in den April, an Vappu, an Lappland mit Huskys, daran nachts mit dem ganzen Wohnheim zum See zu gehen, in der Hoffnung Nordlichter sehen zu können, ans Saunieren, Sitz-Partys, Eisschwimmen, Schlittschuhlaufen, Eishockey (der besten Sportart!), Tallin, Natur. Ich habe wundervolle Menschen aus Japan, Mexiko und ganz Europa kennengelernt, mit denen ich immer noch Kontakt habe. Es war eine wundervolle Erfahrung und ich bin immer noch ein wenig traurig, dass es jetzt schon (so schnell wieder) vorbei ist.



(Das ist das Meer – im Februar noch zugefroren, sodass man Schlittschuhlaufen kann).



(Ostereierrollen auf dem noch zugefrorenen See)